

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Er scheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Ausgabe werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das wöchentliche Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungshändler ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,26 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,27 Mark.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.
Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeitspalt oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben größeren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeit. Sonstige Anzeigen werden nur nach Vereinbarung angenommen. — Reklamen kosten pro Zeitspalt 30 Pfg.

Nr. 25.

Druck und Verlag von J. A. M. Temming in Bocholt.

Samstag, 27. Januar 1906.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. Temming in Bocholt.

35. Jahrgang

Deutsches Reich.

Die Organisation der Arbeitgeber

hat, so schreibt die „Soziale Praxis“ in Nr. 15, nach den bisher veröffentlichten statistischen Angaben, wenn man die von den Mitgliedern beschäftigten Arbeitskräfte ins Auge faßt, an Umfang bereits die gewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen übertrifft. Den Verein deutscher Arbeitgeberverbände bringt die „Soziale Praxis“ mit 200 000 Arbeitern in Anrechnung; der Gesamtverband deutscher Metallindustriellen beschäftigt 320 000 Arbeiter mit rund 320 Millionen Mark Gesamtlöhnen, der Verband sächsischer Industriellen 2060 Betriebe mit etwa 250 000 Arbeitern, der Arbeitgeberverband Hamburg-Altona etwa 100 000 Arbeiter. Rechnet man dazu die Organisation der 10 000 Baugewerbetreibenden mit etwa 200 000 Arbeitern und den bayerischen Industriellenverband, dessen 600 Mitglieder 100 000 Arbeiter beschäftigen, und endlich den Verband von Arbeitgebern im Kreise Solingen, der 5 Korporationen und über 200 Einzelmitglieder mit etwa 20 000 (?) Arbeitern umfaßt, so werden etwa 1 1/4 Millionen Arbeiter von dem Verein deutscher Arbeitgeberverbände und den zum Kleinergewerbe und zur Fabrikationsindustrie gehörigen Vereinigungen kontrolliert. Weit über 700 000 Arbeiter aber unterstehen den in der Hauptstelle organisierten Arbeitgebern. Insgesamt dürfte also, wenn man die vielfältigen Vereinigungen unter den Arbeitgebern, die noch nicht zentralistisch zusammengefaßt sind, gar nicht einmal berücksichtigt, den 1 1/2 Millionen organisierten Arbeitern Arbeitgeberverbände, die mit über 2 Millionen Arbeiter beschäftigen, gegenüberstehen.

Die Biersteuer.

Die Steuerkommission des Reichstages nahm den Antrag des Zentrums zur Einführung einer Brausteuers an und lehnte die Regierungsvorlage ab. Der angenommene Antrag will eine Staffelssteuer, die von 4 bis auf 8 Mark steigt, d. h. also den bisherigen Steuersatz für diejenigen Brauereien beibehalten, die nur 500 Doppelzentner Malz im Jahre verbrauchen. Er will dann, immer um 50 Pfg. steigend, bei 10 000 Doppelzentnern die Steuer auf 8 Mark in die Höhe setzen. — Der Antrag des Zentrums wird höchstens eine Mehreinnahme von 17 bis 18 Millionen Mark erbringen, also im Vergleich zu den 67 Millionen, welche die Regierungsvorlage forderte, verhältnismäßig wenig, auch wenn durch die Ausgleichsabgaben Bayerns die Einnahmen auf einige 20 Millionen erhöht werden.

Heil Kaiser dir!

So schallt es heute, am 27. Januar, dem hohen Geburtstage unseres geliebten Kaisers allenthalben durch die Lande, wo deutsch die Zunge klingt, wo ein echtes deutsches Herz noch schlägt. In innigster Verehrung und fester Liebe und Treue vereinigen sich heute aller deutschen Herzen nur in dem einen Gedanken und Wunsch für das Wohlergehen dessen, der, ein mächtvoller Repräsentant der deutschen Einheit, mit fernsehendem Blicke und allbefriedigendem Erfolge die Geschichte unseres teuren Vaterlandes leitet, ein markiger Sprosse des edlen Hohenzollerngeschlechtes.

Mächtiger denn je verlangen diese Gefühle gerade heute ihren Ausdruck. Denn nicht in ungetrübter Zeit leben wir gegenwärtig wie bislang in den nahezu 20 friedensreichen Jahren der Regierung Kaiser Wilhelms. Am Horizonte des diplomatischen Himmels stehen dunkle Wetterwolken, die leicht zu einem gefährlichen Gewitter sich ausbreiten können, und im Innern des Landes breitet sich Haß und Verwirrung aus, wo doch nur Liebe herrschen sollte. Des Kaisers eigener Mund hat von der Schwere der Zeit gesprochen, als er hinwies auf die Mißgunst, die dem deutschen Namen und deutschen Schaffen gerade in der Jetztzeit von mancher Seite entgegengebracht wird. Er hat sich auch nicht scheut, vertraut auf deutschen Geist und deutsche Ehre mahnend darauf hinzuweisen, im Ernstfalle bereit zu sein, um mit den Waffen in der Hand ein-

zustehen für das höchste Gut, das Blühen des geeinten deutschen Reiches.

Und sein Ruf ist nicht umsonst verhallt, begeistert nimmt ihn jedes deutsche Herz auf und treuer denn je steht um ihn ein fester Wall von den Bundesfürsten bis herab zu dem Geringsten aus dem Volke. Deshalb auch der helle Glanz des Glückes, der Freude und Begeisterung aus einem ganzen großen Volkes Herzen an dem wiederkehrenden Geburtstage seines gerechten, geliebten Kaisers. Er hat sie ja wohl verdient diese wahre Treue und echte Liebe. Denn seine stete Schaffensfreudigkeit und ernste Pflichterfüllung für die Wohlfahrt seines Volkes und das Gedeihen seines großen Vaterlandes ist nicht nur anerkannt im ganzen deutschen Reiche, auch bei fremden Nationen kann man trotz Neid und Mißgunst sich der Würdigung dieser Verdienste unseres großen Kaisers nicht verschließen. Darum wird auch Gott mit dem Wirken unseres geliebten Kaisers sein, und im Vertrauen auf diese Zuversicht gehen wir getrost und gestählt der Zukunft entgegen.

Auf Recht und Freiheit, Kraft und Treue
Ist heut' Dein Stuhl erhöht auf neue,
Drum Barbarossa's Adler kreist,
Daß Du, vom Fels zum Meere waltend,
Des Reiches Banner hoch entfaltend,
Der Hüter unseres Friedens seist.

Geibel (An Deutschland).

S. Berlin, 25. Jan. Aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars sollen Goldstücke zu 5 und 2 Mark geprägt werden. Diese Münzen sollen das Doppelbild des Kaiserpaars mit den Jahreszahlen 1881—1906 tragen. Ueber den sonstigen Schmuck hat sich der Kaiser die Entscheidung vorbehalten.

S. Berlin, 25. Jan. In den höheren Kommandostellen der Armee sollen, wie der Berliner Sozialanzeiger meldet, guten Vernehmen nach zum Frühjahr Veränderungen bevorstehen. So beabsichtigen die Divisionskommandeure Generalleutnant v. Ketteler (21. Div. Frankfurt a. M.), Generalleutnant Collani (16. Div. Trier) und Generalleutnant Zedler (12. Div. Meiningen) ihren Abschied einzureichen. Der Herzog Albrecht von Württemberg, Kommandeur der 26. Div. (1. Reg. Würtemb.) wird für den bisherigen kommandierenden General v. Hugo an die Spitze des 13. Armeekorps (Reg. Würtemb.) treten.

S. Hamburg, 24. Jan. Bei der Bürgerschaft ist ein von 39 Mitgliedern unterzeichneter Antrag eingegangen: In der Nacht vom 17. bis 18. Januar sind bei dem Volksaufmarsch am Fischmarkt und in den umliegenden Straßen, besonders in Schopenhof, Plünderungen von Läden und Verletzungen von Privateigentum gänzlich unbeteiligter Personen in furchtbarer Weise verübt worden. Die Bürgerschaft ersucht den Senat in Anbetracht der Ursache und Begleitumstände den Beteiligten nach Untersuchung und Feststellung den Schadenersatz aus Staatsmitteln zu gewähren.

Ausland.

England.

Englische Arbeiter über deutsche Verhältnisse.

Die sechs englischen Arbeiter, die nach Deutschland geschickt wurden, um sich zu überzeugen, daß der Schutzoll besser sei als der Freihandel, sind von ihrer Reise nach England zurückgekehrt, und einige von ihnen haben sich auch bereits über das, was sie gesehen und gelernt, ausgesprochen. Man hatte drei liberale und drei konservative Arbeiter ausgesucht. Zwei von den Liberalen haben nunmehr erklärt, daß sie sich zu dem Prinzip des Schutzolles bekehrt hätten. Der eine von ihnen sagte, daß der in Deutschland bestehende Tarif für den englischen Handel sehr böse sei, daß er aber Deutschland und dem deutschen Arbeiter zum großen Vorteil gereiche. Die Lage des gewöhnlichen Arbeiters sei in Deutschland weit besser als diejenige des englischen Arbeiters. Und der gelehrte Arbeiter könne in Deutschland immer Arbeit finden, die Nachfrage

Zu Mozarts 150. Geburtstag. *)

(27. Januar.)

Unter den berühmten Namen, die für alle Zeiten in der Musik glänzen, steht oben an Johannes, Chrysostomus, Wolfgang, Amadeus Mozart, geboren in Salzburg am 27. Januar 1756 als Sohn des Fürst-Erzbischoflichen Vice-Kapellmeisters Leopold Mozart und der Anna Maria Bertl, einer Pflegetochter des Stiftes zu St. Wilgen. Beide gatten, nebenbei bemerkt, für das schönste Paar in Salzburg. Der Ehe entsprossen 7 Kinder, von denen sich nur 2 am Leben erhielten: Maria Anna, genannt das Nannerl, und unser Wolfgang Amadeus. Die Tochter zeigte schon frühzeitig ein so entschlossenes Talent für Musik, daß sie unter der Anweisung des Vaters, die außerordentlichsten Fortschritte machte und bei den ersten Kunsttufen der Familie Mozart in den Jahren 1762, 1763—1766 und 1767 als eine Klavierspielerin auftrat, welche sich mit den ersten Meistern messen konnte und nur gegen die unehörten Leistungen ihres Bruders zurücktrat. Sie starb in ihrem Geburtsort hochbetagt am 29. Oktober 1829.

Die ganz außerordentlichen Leistungen der beiden Kinder bewogen Leopold Mozart, mit ihnen zu reisen, um sie über den engen Kreis in Salzburg hinaus bekannt zu machen. So finden wir sie 1762 in München und Wien, 1763 in Paris. Die mächtigste Person am Hofe dortselbst war die Marquise de Pompadour. Sie ließ den kleinen Wolfgang vor sich auf den Tisch stellen, wehrte ihn aber, als er sich gegen sie neigte, um sie zu küssen, ab, sobald er enttäuscht fragte: „Wer ist denn die da, daß sie mich nicht küssen will?“ Hat mich doch die Kaiserin (in Wien) geküßt.“

*) Das Material zu der nachstehenden biographischen Skizze ist in der Hauptsache dem Werke von C. F. C. „W. A. Mozart“ entnommen.

In Versailles erschienen dann die ersten Kompositionen des 7-jährigen Knaben, 4 Sonaten für Klavier und Violon, welche der Prinzessin Viktoria, der zweiten Tochter des Königs gewidmet waren. Im Jahre 1764 ging die Reise nach England. Die Aufnahme bei Hofe übertraf alle Erwartungen. Der Vater schreibt: „Genug ist, daß mein Wädel eine der geschicktesten Spielerinnen in Europa ist, wenn sie gleich nur 12 Jahre hat, und daß der großmächtige Wolfgang, kurz zu sagen, alles in seinem achten Jahre weiß, was man von einem Manne von 40 Jahren fordern kann.“ Am 24. Juli 1765 verließen sie London, reisten nach Haag, Amsterdam, Gent, Antwerpen, Harlem, wo sie selbst sich Wolfgang namentlich als Orgelspieler hören ließ, und dann über Medford wiederum nach Paris. Die Rückkehr nach Salzburg erfolgte im November 1766. Hier entstand unter Anderem die lateinische Komödie „Apollo und Hyacinthus“, komponiert zu einer Aufführung für die Universität Salzburg, am 13. Mai 1767. Anfangs Januar 1768 reiste Leopold Mozart mit seiner Familie nach Wien, woselbst Wolfgang die Oper „La finta semplice“, sowie eine kleine deutsche Operette „Bastien und Bastienne“ komponierte. Die Anerkennung, welche er in Wien gefunden hatte, bewirkte in Salzburg seine Ernennung zum Konzertmeister. Anfangs Dezember 1769 erfolgte die erste Reise nach Italien. Am Mittag des Charismittags 1770 langte man in Rom an. „Du weißt“, schreibt Mozart seiner Frau, daß das hiesige berühmte Miserere (von Allegri) so hoch geschätzt ist, daß den Musikanten der Kapelle unter Exkommunikation verboten war, eine Stimme davon aus der Kapelle wegzunehmen, zu kopieren oder jemanden zu geben. Allein wir haben es schon, Wolfgang hat es schon aufgeschrieben.“ Bei der wiederholten Aufführung am Charfreitag nahm Wolfgang sein Manuskript und verbesserte im Gut einige Stellen, wo ihm das Gedächtnis nicht ganz treu gewesen war. Der Aufenthalt in Rom brachte Wolfgang eine neue Auszeichnung, indem

der Papst ihm in einer Audienz am 8. Juli das Ordenskreuz vom goldenen Sporn verlieh. In Mailand komponierte Wolfgang „Mirida rate di Ponta“, opera seria in 3 Akten, welche 20 mal bei vollem Theater und stets gleichem Erfolge wiederholt wurde. Der nächste Erfolg der Oper war ein neuer Kontrakt, nach welchem Mozart gegen ein Honorar von 130 gigliati verpflichtet wurde, für den Carneval in Mailand eine Oper zu schreiben. Es war das Festspiel „Ascanio in Alba“, welches ebenfalls außerordentlichen Erfolg hatte und viele Aufführungen erlebte. Nach der Rückkehr nach Salzburg schrieb Mozart infolge Auftrages zu den Festlichkeiten, welche den Eingang und die Huldigung (am 29. April 1772) des Erzbischofs Hyacinthus, Joseph, Franz von Paula, Graf von Colloredo hervorriefen.

Ende Oktober begaben sich Vater und Sohn wiederum nach Mailand, woselbst Wolfgang die Oper „Lucia Lilla“ zu komponieren hatte. Die Aufführung, am 26. Dezember 1772, hatte trotz vieler Unglücksfälle den besten Erfolg. Die Zeit bis Ende 1774 brachte Wolfgang in Salzburg zu, während dessen er vorzugsweise Instrumental- und Kirchenmusik schrieb. Für den Carneval in München 1775 erhielt er den Auftrag, eine komische Oper zu schreiben; es war, „La finta giardiniera“. Die Aufführung am 13. Januar 1775 fiel glänzend aus; der Hof und das Publikum überschütteten den Komponisten mit Beifall und Ehrenbezeugungen.

Im Jahre 1777 machte Wolfgang in Begleitung seiner Mutter die zweite Reise nach Paris, auf welche der Vater so große Hoffnungen gesetzt hatte. Es trat jedoch ein Ereignis ein, welches diese Hoffnungen jäh zu Schanden machte. Mozarts Mutter starb zu Paris am 3. Juli 1778. Wolfgang kehrte nun auch Paris bald den Rücken und kam im Januar 1779 in Salzburg an. Hier entstanden Instrumentalwerke für Klavier, ferner Kirchenmusik, als Messen und Vesperi. Auch fällt in diese Zeit die Komposition 2 größerer Arbeiten und zwar die Musik zum

Drama „Phaon König in Ägypten“ und die deutsche Operette „Jaidé“. Dann erhielt er vom Kurfürsten Theodor den Auftrag, die große Oper für den Carneval 1781 in München zu schreiben. Es war „Idomeneo“. Mit dieser Oper hat Mozart die althergebrachte Form fast ganz verlassen, namentlich auch der „Idomeneo“ noch eine italienische Färbung trägt. Namentlich gewahren wir den Fortschritt in der Behandlung des Orchesters, das durchaus selbstständig geworden ist. Die Oper wurde äußerst glänzend aufgenommen.

Mozart kam nicht nach Salzburg zurück. Mitte März traf ihn der Befehl des Erzbischofs, zu ihm nach Wien zu kommen, woselbst sein Schicksal sich erfüllen sollte. Es ist nun hier nicht der Ort, die Umstände zu schildern, unter welchen der Rücktritt aus den erzbischoflichen Diensten sich vollzog; es mag die Mitteilung genügen, daß selbiger am 8. Juni erfolgte.

Mozart verbrachte nun mit einigen Unterbrechungen — er reiste einmal nach Salzburg und Prag und einmal nach Berlin — den Rest seines Lebens in Wien. Hier entstanden außer einer großen Anzahl von Instrumental- und Vokal-Kompositionen sowie Kammermusikwerken die Opern „Velmont und Constanze“ oder „Die Entführung aus dem Serail“ (1782), in welchem Jahre auch Mozart seine Gattin, Constanze von Weber, eine Nichte des berühmten Karl Maria von Weber heimführte, „Der Schauspieler-Direktor“ und die „Hochzeit des Figaro“ (1786), „Don Giovanni“ (1787 für Prag), „Cosi fan tutte“ (1790), „La Clemenza di Tito“ (1791 zur Krönung Leopolds II. zum böhmischen König) und endlich „Die Zauberflöte“ (1791). Sein letztes Werk ist das „Requiem“. Ueber die Echtheit desselben ist lange und viel gestritten worden. Nach den neuesten Forschungen (vergl. Engl. Festschrift zur Mozart-Jubiläumfeier, Salzburg 1891) hat sein Schüler Süßmeier nun insoweit Anteil an der Vollendung, als er nach des Meisters Intentionen zum Sanctus, Benedictus und Agnus Dei die Instrumentation schrieb;

sei weit größer als das Angebot. Der andere liberale Arbeiter, ein Kesselschmied, kam zu der Überzeugung, daß die englische Industrie weit besser gedeihen würde, wenn man einen mindestens zehnprozentigen Schutzoll einführt, es dürfte auf keinen Fall so weiter gehen wie bisher. Der Mann erklärte ferner, er sei als überzeugter Freihändler hinausgegangen, aber er habe eingesehen, daß man mit dem Freihandelsprinzip heutzutage nicht mehr weiter kommen könne. Ein dritter Arbeiter, der an der Reise teilnahm, ein Unionist, ist in Deutschland zu der Überzeugung gekommen, daß dort Arbeit für alle vorhanden sei, man habe keine Arbeitslosen an den Straßenenden herumstehen sehen, und Deutschland sei zweifellos durch den Schutzoll reich geworden.

Der Aufstand in Südwest-Afrika.

Amlich wird gemeldet: Wie neulich gemeldet, hatte Cornelius, der seit dem Dezember im Tirasgebirge sitzt, dem ihm drohenden Angriff des Leutnants v. Traillheim sich zu entziehen gewußt und am 13. Januar einen Viehposten bei Umub, nördlich von Bethanien überfallen. Die in Bethanien stehende 2. Kompanie des Feldregiments 2 unter Oberleutnant v. Wittenburg nahm ihm damals den größten Teil des Viehs ab und verfolgte ihn in die Richtung nach Geimufis. Die Abteilung v. Traillheim und Teile der 4. Kompanie des Feldregiments 2 unter Leutnant Frhr. v. Stein schlossen sich unterwegs an. Am 19. Januar früh gelang es, den Gegner in den Tirasbergen in der Gegend der Kribamsaspforte zum Kampf zu stellen. Er zählte über 100 Gewehre und war außerdem von zahlreichen nicht mit Gewehren ausgerüsteten Kriegern begleitet. Nach dreistündigem Gefecht wurde Cornelius in die Flucht geschlagen. Er ließ 12 tote Hottentotten und Hereros, darunter einen Hereros-Kapitän auf dem Platze. Eine Anzahl Gewehre, Meißner und Großvieh wurden erbeutet. Auf deutscher Seite sind 3 Mann gefallen und 3 schwer verwundet worden. Der geschlagene Gegner zog nordwestlich und wurde durch die 5. Komp. des Feldregiments 2 bis Korais verfolgt. — Oberst Dame meldet außerdem, daß auf der Etappenstraße Windhoek-Rub die Milizbrandperre und auf dem Bai-Wege die Rinderpest-Sperre aufgehoben worden ist. Die Sanierung der für die Verpflegung unserer Truppen so bedeutsamen Verhältnisse dürfte in erster Linie dadurch herbeigeführt worden sein, daß im November 1905 ein großer Teil des krankheitsverdächtigen Zugviehs getötet worden ist. Es ist zu hoffen, daß nach der Ergänzung des nun verbliebenen Bestandes an Zugtieren eine Erleichterung in dem Verpflegungsnachschub eintritt. Immerhin darf die Möglichkeit nicht aus den Augen gelassen werden, daß trotz aller Vorsichtsmaßnahmen die Seuche erneut zum Ausbruch kommen kann.

Arbeiterbewegung.

* Bramsche bei Osnabrück, 25. Jan. Die Weberinnen und Spulerrinnen einer hiesigen Fabrik haben wegen Differenzen den Streik beschlossen. Die anderen Fabriken folgen am Samstag.

Provinzielle Nachrichten.

* Cleve, 24. Jan. Hier soll nach einem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung eine städtische Badeanstalt errichtet werden, deren Kosten auf annähernd 160 000 Mk. veranschlagt sind. Ein Kapital von 90 000 Mk. ist zu diesem Zweck bereits vorhanden; der Rest soll durch Anleihe gedeckt werden. Den Armen und weniger Bemittelten sollen die Bäder entweder unentgeltlich

oder zu ermäßigten Preisen aus den Zinsen verabschlagt werden eines Kapitals von 10 000 Mk., das die Stadt aus Anlaß der Silberhochzeit des Kaiserpaars bewilligt hat.

* Steele, 24. Jan. Gestern Abend 8 Uhr scheuten die Pferde eines auswärtigen Wägenfuhrwerks und rasten die Karl-Humannstraße hinunter der Rosestraße zu. Aus der entgegengekehrten Richtung kam in diesem Augenblicke ein Straßenbahnwagen herangefahren. In der engen Rosestraße wäre es nun ohne Zweifel zu einem Zusammenstoß gekommen, der für beide Teile unberechenbare Folgen haben konnte, wenn nicht rechtzeitige Hilfe gekommen wäre. Der in der Nähe wohnende Brennergehilfe Fritz Pl., ein gedienter Artillerist, eilte, die Gefahr erkennend, den heransausenden Pferden entgegen, warf sich ihnen in die Zügel und riß die Tiere zur Seite, sodaß sie zum Stillstand kamen. Der Lenker des Fuhrwerks hatte die tolle Fahrt nicht mitgemacht. Die Tiere waren während seiner Abwesenheit gescheut.

* Bövinghausen, 26. Jan. Auf Recke Jollern 2 wurde der Grubenkloster Stanislaus Sarnowski tödlich verletzt. S. hatte im Flöz 14 verbotswidrig den Bremskorb als Beförderungsmittel benutzt und wurde zwischen Wagen und Bremsbergausbau erdrückt.

* Alperstedt, 24. Jan. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend gegen 8 Uhr in der Familie des Klempnermeister Schröder hieselbst. Bei einem Stubenbrand, welcher nicht sofort bemerkt wurde, erstickte das vierjährige Töchterchen desselben und war alsbald eine Leiche. Zwei Kinder wurden gerettet.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 27. Januar. (1) Der Verband örtlicher Textilarbeiter. Die hiesige Ortsgruppe des christlichen Textilarbeiterverbandes hielt Donnerstag Abend im Lokale des Herrn Jymping ihre diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht des Vorstandes ist zu entnehmen, daß das Jahr 1905 ein Jahr zwar reich an Arbeit, aber auch reich an Erfolgen gewesen ist. Mit dem Zusammenlegen der 3 Ortsgruppen und der aufsteigenden Konjunktur konnte eine planmäßige Agitation für den inneren und äußeren Ausbau der Organisation Platz greifen. So blieben die Erfolge denn auch nicht aus. Verschiedene Lohnbewegungen wurden mit mehr oder minder großem Erfolge zu Gunsten der Arbeiter beigelegt, was nicht in letzter Linie der vermittelnden Tätigkeit des Herrn Doktor Bender zuzuschreiben ist. Die Vorteile der Gewerkschaft kamen damit am besten zum Ausdruck. Der Mitgliederstand ist im Berichtsjahre um 450 gestiegen. Die Ortsgruppenliste verfügt über einen Bestand von rund 500 Markt. Zum Vorwissen der Ortsgruppe wurde Hermann Schmitz einstimmig wiedergewählt. Zum Vorstande wurden 3 Mitglieder wieder und einer neu gewählt. Die Generalversammlung nahm Kenntnis von der Antwort des Fabrikantenvereins auf die Eingabe des Ortsgruppenvorstandes um Vertilgung der Arbeitszeit. Sie beauftragte den Ortsgruppenvorstand, die weiteren Schritte in dieser Sache zu unternehmen. An diesen Punkte knüpfte sich eine rege Diskussion. In diesem Jahre soll eine systematische Agitation einsetzen.

Franz Josef BITTERQUELLE
von ärztlichen Autoritäten seit Jahrzehnten als das heilreichste u. sicherste natürliche Abführmittel empfohlen.
Die Direction in Budapest.

gelernt, keiner, der nicht irgendwo sein Erbteil angetreten hätte. Mit welchem Blick und von welcher Seite wir auch Mozart anschauen mögen, immer tritt uns die echte reine Künstlernatur entgegen, in ihrer unbezwinglichen Schaffensdrang und ihrer unerschöpflichen Schaffenskraft, erfüllt von der unerschöpflichen Liebe, die keine Freude und Befriedigung kennt als in der Hervorbringung des Schönen. Alles, was den Menschen berührt, empfindet er musikalisch, und jede Empfindung gestaltet er zum Kunstwerk. Diese Universalität, welche mit Recht als Mozarts Vorzug gepriesen wird, ließ ihn die größten Erfolge erreichen in allen Gattungen der Tonkunst, in Gesang- und Instrumentalmusik, in geistlicher und weltlicher Musik, in der ersten und komischen Oper, in Kammer- und Orchestermusik.

Und schauen wir mit Bewunderung und Verehrung zu dem großen Künstler auf, so ruht unser Blick mit gleicher Teilnahme und Liebe auf dem edlen Menschen. Wohl erkennen wir in seinem Lebensgang die Jüngung, die ihn auf diesem Wege sein Ziel erreichen ließ, und hat ihn auch des Lebens Not und Jammer hart gedrückt, so ist ihm doch die höchste Freude, welche dem Sterblichen vergönnt ist, die Freude am glücklichen Schaffen, im vollsten Maße beschieden gewesen. Wenn man hier und da Mozart als „überwundenen Standpunkt“ betrachtet, wie man bei Fandol von „Elephantengetrampel“ und bei Haydn von „Almosenmärchen“ redet, so erinnern wir an die Worte, die Rossini einmal gesagt hat: „Sollte Mozart gelebten nicht mehr für schön und erhaben gelten, dessen sei er gewiß, im Paradiese finden Mozart und seine Söhne einander wieder. Sicherlich werden die schönen Dichtervorte Emanuel Geibels sich als prophetische erweisen:

Mag die Welt vom einfach Schönen
Sich für kurze Zeit entziehen,
Nimmer trägt sie's auf die Dauer,
Schöner lümmelt zu frühem,
Zu dem Gipfel treibt sie's heimwärts,
Den die eifigen Vorbeeren krönen,
Und mit Wonne läuft sie wieder
Goethes Liedern, Mozarts Tönen.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 28. Januar.

St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Rosenkranzandacht.
Biebsfrauen.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
St. Joseph.
1/7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
St. Maria.
7 Uhr hl. Messe.
5/4 Uhr Andacht.
St. Agnes.
(Gymnasialkirche).
8 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.
Donnerstag 1/9 Uhr Sakramentshochamt.
St. Maria.

Dienstag 5/4 Uhr Antoniusandacht.

Für die Mitglieder der

Ewigen Anbetung

ist die Vereinskasse in der Pfarrkirche am Donnerstag um 6 Uhr.

Marianische

Jünglings-Sodalität.

Sonntag, 28. Jan., nach dem Hochamte:

Berammlung.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, 28. Januar, abends 1/8 Uhr:

Familien-Abend,

bestehend in Kaisers-Geburts- tagsfeier, Gesang, Theater, Vorführung von Lichtbildern usw.

Die Ehrenmitglieder und Mitglieder sind nicht ihren Angehörigen freil. dazu eingeladen.

Der Vorstand.

Modes.

Kath. Lehramtskinder gesucht.

Anna Goertzen, Calcar am Niederrhein.

Ein schulreifes, properes

Mädchen

für nachmittags gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zum 1. März oder April ein junges, ordentliches

Mädchen

gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Mädchen

auf halbe Tage für Küchen- und Hausarbeit gesucht.

M. Mühlfelder, Bocholt, Ostermarkt.

Ein älteres

Mädchen oder Frau

zur Führung eines Haushalts in gewöhnlichem Hause gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Maschinist und Heizer

ge sucht

von einer neuen Weberei des Münsterlandes.

Angebote unter R. S. befördert die Expedition d. Bl.

Zu einem ein

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen von mech. Weberei gesucht.

Offerten unter G. E. 500 an die Expedition d. Bl.

Gewandter Pader

per sofort gesucht.

Gehr. Rensting.

Junger Mann sucht anständiges

Logis

mit Kost.

Offerten u. D. B. an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

mit Morgentasse an einen besseren Herrn zu vermieten.

Osterstraße 69.

Süd-Amerika.

Erfahrener Kaufmann, der in den letzten 3 Jahren Ost- und Westküste mit bestem Erfolge bereist hat und weiter bereit ist, geeignet für 2 oder 3 Fabriken in Kleiderstoffen, sowie in Spitzen und Besatzartikeln die Vertretung zu übernehmen.

Offerten unter J. A. 3634 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW.

Ordentliche

General-Versammlung

der Molkerei Bocholt, e. G. m. b. H.,

am 11. Februar 1906, morgens 11 1/2 Uhr,

im Saale der Restauration Lehnemann, Westend.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz pro 1905 und diesbezügliche Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates;
2. Geschäfts- und Revisionsbericht;
3. Beschlussfassung über Gewinnverteilung;
4. Erziehung für die statutengemäß ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates;
5. Erhöhung des Eintrittsgeldes;
6. Vorsehung über event. Einrichtung einer eigenen Milchviehversicherung und event. Veränderung der Statuten;
7. Anträge aus der Versammlung und Verchiedenes.

Holle. Ketteler.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, dem 30. Januar, morgens 10 1/2 Uhr,

sollen auf dem Gute Crotter

150 Stück sehr schöne u. schwere Tannen,

bis zu 16 Zoll Durchmesser und 70-80 Fuß Länge,

worunter auch mehrere Stück zu Sparren in 2 Längen

verkauft werden.

Enting, den 12. Januar 1906.

Loock, Rentmeister.

Tannen-, Eichen- u. Schlagholzverkauf.

Donnerstag, den 1. Februar, nachmittags 3 Uhr,

werde ich nachstehende Parzellen beim Wirt Theodor Tangelor in

Suderwick für Herrn Colenbrander meistbietend auf Kredit verkaufen:

2 Parz. Schlagholz bei Schoppert,

3 " " bei der großen Weide,

8 " " hinter der Boffenhorst,

8 " " auf dem Boll,

14 " " beim Boll an der Chauffee,

13 " " Tannen und Eichen bei Roos,

6 " " Heidefelsen beim Boll,

10 " " in der Boffenhorst.

Pottmeyer.

Am Montag, dem 5. Februar, vormittags 10 Uhr,

sollen für Herrn W. Luyken auf dem Gute Köper in Nordbrook

ca. 50 Mrn. schöne Balken- und Frechtstücken,

ca. 25 Mrn. Eichen, zu Drahtpfosten geeignet,

ca. 25 Mrn. Brennholz

meistbietend auf Kredit verkauft werden.

Dingden.

W. Kösters.

Von einer erstklassigen Chocolade-

und Zunderwarenfabrik wird für

Bocholt und Umgegend ein

rühriger, gut eingeführter

Vertreter

unter günstigen Bedingungen zu en-

gageligen gesucht.

Geht. Offerten unter B. D. 25 an

die Exped. d. Bl.

Ein der größten Mineralbädern

Deutschlands, bei der Großindustrie

seit Jahrzehnten eingeführt, sucht für

Bocholt und weitere Umgebung

einen bei der Industrie vorzüglich ein-

geführten energischen

Vertreter.

Offerten einreichen unter F. V.

an die Expedition d. Bl.

Bei Kauf

oder

Beteiligung

vorsicht!

Werkler rechte Angebote verkaufter

neuer und ausstatter Geschäfte, Gewerbe-

betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrund-

stücke, Güter, Villen etc. und Teilhaber-

gerüche jeder Art finden Sie in meiner reich-

haltigen Offerte, die jedermann bei näherer

Anfrage des Wunsches vollkommen kostenlos

zusende. Bin kein Agent, nehme von keiner

Seite Provision. Köln a. Rh. 25.

E. Kemmen Nachf. Kreuzgasse 8, L.

Besten Holl. Käse

in Postkolis von 10 Pfund versendet

für nur 35 Pfg. per Pfd. frei gegen

Nachnahme

L. Seelig,

Gästrow i. M. 15.

Ein Garten

(Bauplatz) im Ostwall zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Soll der

10 Uhr un

Großmutter

Frau

nach länger

mit den Bl.

zu sich in

Wir bi

zu gebeten

Bocholt,

Die

Das G

vor 8 Uhr

vom Sterbe

Sollte

erhalten ha

folgte zu bet

Grosse Erspan

MAGG

in allen Flaschengrößen

Central-

Inve

von Freita

Nachfolg

zurückgesch

veräußert w

Rollene und

Kinderkleider

Kinderjacken

Spitzen, Rag

Damen-Träger

Reifen- und

Strawatten ju

Sammet- und

In diese

torartikel

und K

und Ba

Preise

J. &

der Post

in verchieden

Gesellschaft „Bürger-Verein“

gegründet 1869.

Am Sonntag, dem 28. Januar cr.,
abends 8 Uhr:

Gemütliche Zusammenkunft

(im Vereinslokal, neuer Saal des Herrn Heinr. Wolbring),
Langenbergstraße, wozu sämtliche Bürger hochachtungsvoll freundlich ein-
geladen werden.

Der Vorstand.



Postunterbeamten-Verein „Deutscher Adler“ zu Bocholt.

Am Sonntag, dem 28. d. Mts.,
nachmittags 5 Uhr anfangend,
findet im Saale des Herrn Temming (Kotenburg) die
**Geburtsstagsfeier Sr. Majestät
des deutschen Kaisers**

durch
Konzert, theatralische Aufführungen
und anschließenden

BALL

Einführungen durch Mitglieder sind gestattet, und können hierzu
Karten im Vorverkauf a 75 Pfg., eine Dame frei, für jede fernere
Dame 50 Pfg. bei sämtlichen Mitgliedern in Empfang genommen
werden. An der Kasse erhöht sich der Preis auf 1 Mark.
Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Krieger-Verein, Dingden.



Am Sonntag, dem 28. d. Mts., feiert der hiesige Krieger-
Verein den

Geburtsstagsfeier Sr. Majestät

im Saale des Herrn Hengstmann.
Nachmittags 4 Uhr: Auftreten der Kameraden.
Abends 6 Uhr werden eine Anzahl Lichtbilder aus dem
Kriege 1870/71 vorgeführt.

Gegen 8 Uhr beginnt der

BALL.

Nichtmitgliedern ist der Zutritt gegen Eintrittsgeld
gestattet.

Der Vorstand.

Restauration Bayrischer Hof.

Sonntag, den 28. Januar, nachmittags von 4 Uhr an:

Grosser Ball.

Entree 10 Pfg., eine Dame frei, Einzeltanz 10 Pfg., volle Tanz-
karte 75 Pfg., Damenkarten 40 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Bernh. Künne.

Restauration zum Jagdschloss.

Am Sonntag, dem 28. Januar,
feiert die Nachbarschaft der Dinxperloerstrasse
das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Nachmittags 4 Uhr:

KONZERT.

Nach dem Konzert:

BALL.

Haarausfall! Haarfraß! Haarspalt!

Immer und immer wieder
greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und viel erprobten
Häuser's Brennesselspirit

p. Flasche M. 0.75 u. M. 1.50, ähnt mit dem Wendelstein
Bier. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhilft
den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das
Wachstum der Haare. Alpina-Seife a 50 Pfg. Zu haben in Apotheken,
Drogerien und Parfümerien.

Depot: Kaiser-Drug. Theod. Götter u. Geschw. Götter, Drug.
Gebr. Steiner, Rehgasse-Riegermann.

Schluss des Inventur-Ausverkaufs

am 31. Januar.

Bis dahin gewähre ich bei Barzahlung auf Einkäufe von 3 Mark an

10 Prozent Rabatt.

Die noch vorrätige Damen-Konfektion, Herren-
und Knaben-Paletots, Pelze werden zu jedem
annehmbarem Preise abgegeben.

Warenhaus A. WEYL.

Am Kaisers-Geburtsstags-
fest nachmittags nicht in
Weise, Kaiserhof.

Dr. med. Burkart.

St. Georgius- Schützen-Verein. XIer Rat.



Sonntag, den 28. Januar,
nachmittags 5 1/2 Uhr:

Vorberatende Sitzung im Schützenhause.

Zu dieser, wie zu allen nach-
folgenden Sitzungen werden sämtliche
Freunde der Kneipen-Sache freundlichst
eingeladen.

Der Präsident:
Boers.

Freunden eines wirklich guten
und sehr wohlbedachten
Kneipenweines empfehle ich
meinen garantiert un-
verfälschten
1903er Rotwein
im Faß von ca. 30 Liter an
58 Pfg. per Liter
und in Kisten von 12 Fl. an
60 Pfg. pr. Fl. von ca. 1/4
Liter (einschließlich Glas).
2 Probegläser, versend. ich pr. Post
Freistilte frei.
Karl Th. Oehmen, Coblenz a. Rh. 542.

Heiratslustige! Weib. h. er. verm. Dam.
(5-200000 M.) w. bald Ehe m. sol.
streb. Herrn, w. a. o. Verm. Send. Sie
nur Adr. an „Fides“ Berlin, Postamt 18.

Gefucht ein solider

Pferdeknecht,

der auch Ackerarbeit versteht.
Antritt April oder Mai.
Offerten unter B. G. 100 an die
Expedition i. S. Bl.



2 Pferde

sind zu verkaufen.
Haus Kortenborn,
Stieren bei Bocholt.
Frenking, Verwalter.

Stroh

zu verkaufen, pro 1000 Pfund
20 Mark, franco Bocholt.

Haus Kortenborn,
Frenking, Verwalter.

Unsern verehrten Untermeister

Herrn

Johann Kayser

zum 25jährigen Arbeits-Jubiläum
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Wandle glücklich und zufrieden
Lange noch durchs Leben hin;
Freude sei dein Los hienieden,
Segen nur soll dir erblihen!

Auch das späte Alter gebe
Freuden dir noch ohne Zahl;
Gottes treue Hand umschwebe
Deine Schritte überall.

Es bleibst dich dann auf die Tage
Der Vergangenheit zurück.
Keine Träne, keine Klage
Trübe je dein Lebensglück.

Wenn gedachte auch der Jahre
Die zusammen wir verleben,
Wo, strebend für das Gute, Wahre
Fröhlich wir zusammen weben.

Dass dir auch zum goldenen Feste
Sinn des Glückes Sonne scheint
Nur beschieden dir das Beste.
Dieses hoffen wir vereint.

Bocholt, 27. Januar 1906.

Gewidmet von den Arbeitern und Arbeiterinnen
der Weberei S. A. Weyl & Sohn.

Freiwill. Gefellenfeuerwehr.

Montag, den 29. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr
im Gefellenhause:

Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.

durch Theater, Gesang, Vor-
träge etc. für Mitglieder und
Ehrenmitglieder mit ihren Damen.

Der Vorstand.

Totaler Ausverkauf

wegen Verlegung des Geschäfts.

Sämtliche Hüte, Bänder, Sammete

usw.

zu und unter Einkaufspreis.

A. Meyer, Buchgeschäft,
Kavardistraße 18.

Einrahmen von Bildern und Brautkränzen

sowie das

Einbinden von Büchern

besorgt schnell und billigst

Hermann Deckers,
Ecke Nobel- und Realschulstrasse.



Achtung!

Fettes Rindfleisch
(prima Qualität)
pr. Pfd.

65 Pfg.

M. Goedhart,
Kfztor.

Reste

für Betten und Kissen
billig bei
Triptrap, Münsterstraße.

Gewerbe-
Akademie Friedberg
bei Frankfurt a. M.
Polytechnisches Institut
für Maschinen-, Elektro- u. Bau-
ingenieur-, sowie für Architekten.

Wer das Zitherspiel
durch Selbstunterricht erlernen will,
benutze die „Illustrirte Zither-
schule“ mit 60 Abbild. und Schab-
lonen. Preis nur 2.50 M. (Postfr.
frei). Diese Schule ermöglicht, die
Zither in kurzer Zeit ohne Lehrer
spielen zu lernen. Zahlreiche Zeugnisse.
Probestück gratis und franco.
Der lustige Zithersound.
Sammlung leichter, sehr gefälliger
Liedertexte und Melodien für 1.50 M.
Neuere Musikalien.

Zithern
10 M.
12 „
15 „
usw.
Eigene Saitenspielmerei, präpariert, elek-
trischer Betrieb. Illustrierte Preisliste
gratis und franco.
Franz Seith, München,
Zugluthstraße 91.
Zitherspiel und Musikalienverlag.

Stedenpferd-Villenmild-Seife
von Hermann & Co., Kadebut,
mit Schokolade „Stedenpferd“.
a St. 50 Pfg. bei
Geschw. Hoopsner
u. Herm. Wieters.

Liebhaver

eines guten, reinen Gefächts m. rosigem
jugendfrisch. Aussehen, weiß, sammet-
weicher Haut u. bend-nd schönem Teint
gebrauchen nur die allein echte
Stedenpferd-Villenmild-Seife

Ortskrankentafel I.

Montag, morgens von 10 bis 12 Uhr
und nachmittags von 2 bis 4 1/2 Uhr:
Empfang der Beiträge.

Unsere verehrten Leser ver-
weisen wir besonders auf
den heutigen Nummer
beiliegenden Prospekt über
das Heilverfahren des Herrn
Franz Otto aus Berlin-
Schöneberg, Luisen-
straße 42.



Mr. 26.

Zur Tuber-

Der von Ro-
lah der Vertel-
Bortrag „Ueber
berlulosebekämpf-
aus der Zeitschr.
Johann Ambros
außerordentliche
Bortrages für
Tuberlulosefrage
zu werden. Die
Presse hat ihn ja
erklärt als die
Kämpfe gegen
Krankenhäuser,
leichtere Wa-
alle Bestrebungen
durch vollstän-
stellungen und
schichten auf die
zu machen und
effizient. Er fü-
meint man für
errichte, in der
geleitet werden
darauf hin, daß
daß eine durch-
ganz bedeutende
Gründe genom-
sei. Da die Ge-
mittel nicht auf-
dahin wirken, d-
einen und ein-
Gelder in erster
Maßregeln, die
kung der Krank-
Güte kommen.
teilung der Heil-
auf die Heiler-
sprechen. Das
Bescheidenheit z-
stande, daß da-
den letzten Jahr-
Anstalten für U-
verwendet wird
Kreisen das Mi-
des Tuberlulose-
tulofo in rosigem
Schlüsse sagte M.
Wenn wir z-
letzten Jahren
tulofo als Voller-
wir den Eindruck
deutender Anfan-
gegen die Tuber-
bidtiert, und er

Di-

Kriminal-Gr-
„In der Liebe
dergleichen über-
Sie doch meines
Wolfahrt. Wir
in das Unabän-
„Ihr Gewi-
vollem Bewußt-
zerstören, die J-
hat?“

Nora Marti
„Ehrlich ge-
würden Sie selb-
Gewissens sein
müßte, wenn Sie
würden, wenn
Hollen gegenüb-
keine sentiment-
bitte Sie von He-
als ein Komödie
darauf ließe es
Ihnen zuliebe d-
Entgegen den an-
wirklich etwas
ja selbst nicht.
einem schwachen
mag — halten
Ich log nicht,
Name zwischen
ist. Jemand et-
gewiß nicht in
sprach. Sie erla-
auszubilden —
Vor Editha
Geficht der Sän-
verzerrten Frach-
röde an den U-
Helden. Sie ha-
die, daß sie nie
Veleidigung ve-